Der Tag, an dem ein Familienvater aus Bad Mondorf zum Helden wurde

Hélder Azevedo Magalhães riskierte sein Leben, um eine bewusstlose Fahrerin zu retten. Für seinen außergewöhnlichen Mut wurde er geehrt

Von Paula Santos Ferreira

Nur 30 Sekunden nachdem Hélder Azevedo Magalhães die Frau aus dem brennenden Auto befreit hatte, ging dieses in Flammen auf. Der 31-Jährige weiß, dass er dabei selbst hätte sterben können, aber er habe sie einfach retten müssen. Seit diesem Tag gilt der fünffache Familienvater aus Bad Mondorf als Held. Luxemburg hat ihn für seinen mutigen Einsatz geehrt.

Es war der 30. April, ein Mittwoch, wie jeder andere. Nach der Arbeit war Hélder gerade auf dem Heimweg, als er auf dem CR158 zwischen Roeser und Bivingen Rauch aufsteigen sah. „Ich sah Flammen und wusste sofort: Ich muss anhalten“, erinnert er sich. Am Unfallort entdeckte er ein brennendes Auto. Im Inneren hing eine bewusstlose Frau kopfüber im Gurt. Zu diesem Zeitpunkt war der Rettungsdienst noch nicht eingetroffen.

„Ich hatte das Gefühl, dass das Auto explodieren würde“

Rückblickend sagt er, er habe in diesem Moment an nichts gedacht, sondern einfach gehandelt. Ihm sei sofort klar gewesen, dass die Frau aus dem Wagen müsse. Er versuchte, sie allein aus dem Fahrzeug zu ziehen, doch er war nicht stark genug. In diesem Moment kam Sacha Waringo mit dem Fahrrad vorbei. Gemeinsam befreiten sie die Frau und trugen sie rund 100 Meter vom Auto weg. Kaum hatten sie die Verletzte in Sicherheit gebracht, explodierte der Wagen.

„Ich hatte die ganze Zeit das Gefühl, dass es passieren würde“, erinnert sich Hélder. Und er sollte Recht behalten. Als die Frau wieder zu sich kam, war sie schwer verletzt und von Blut gezeichnet. Als die Rettungskräfte des CGDIS die Situation unter Kontrolle hatten, erkannte Hélder, dass die Fahrerin am Leben war und ins Krankenhaus gebracht wurde. Daraufhin kehrte er zu seinem Auto zurück und fuhr nach Hause.

Erst Stunden später, zu Hause, wurde Hélder bewusst, wie knapp er dem Tod entkommen war. Er erzählte seiner Frau, was passiert war. Sie fragte: „Ist dir klar, dass du hättest sterben können?“ Erst da wurde ihm die Gefahr, in der er gewesen war, richtig bewusst.

> *30 Sekunden nachdem wir die Fahrerin aus dem Auto befreit hatten und uns in Sicherheit gebracht hatten, explodierte das Auto.*

In den ersten Nächten nach dem Vorfall fand er kaum Schlaf. Immer wieder tauchte das Bild der verletzten Frau vor seinen Augen auf. Trotzdem ging er weiter zur Arbeit und verarbeitete das Trauma Schritt für Schritt. Er empfindet sein Handeln bis heute als selbstverständlich: „Ich glaube, wir alle haben die Verantwortung, zu helfen. Wenn es wieder passieren würde, würde ich genauso handeln. Menschlichkeit ist das Wichtigste.“ Als gläubiger Christ ist er überzeugt: „Gott hat mich in diesem Moment geführt und beschützt.“

Hélder Azevedo Magalhães (2.v.r.) wurde mit der Medaille für Tapferkeit und Engagement ausgezeichnet. Foto: CGDIS

Hélder Azevedo präsentiert die Ehrenmedaille, die er für seine Tapferkeit vom CGDIS erhalten hat. Foto: privat

Seltene Auszeichnung für Zivilcourage

Für diesen Akt der Zivilcourage erhielt Hélder die Ehrenmedaille des Feuerwehr- und Rettungskorps für mutige und engagierte Taten. Diese Auszeichnung wird nur wenigen Zivilisten pro Jahr verliehen und ist die höchste Form der Anerkennung für Zivilcourage in Luxemburg. Innenminister Léon Gloden (CSV) überreichte die Medaille unter der Schirmherrschaft von Erbgroßherzog Guillaume. „Diese Auszeichnung würdigt außergewöhnlichen Mut in lebensbedrohlichen Situationen“, erklärte ein CGDIS-Sprecher während der Zeremonie. Auch sein spontaner Helfer, Sacha Waringo, wurde geehrt. „Herr Azevedo Magalhães und Herr Waringo haben unter extremen Bedingungen ein Menschenleben gerettet.“

Trotz der Anerkennung sieht sich der Familienvater nicht als etwas Besonderes. „Ich habe nur das getan, was selbstverständlich sein sollte: Ich habe einem Menschen in Not geholfen“, betont er. „Das ist meine Botschaft an alle Bürger.“ Seine fünf Kinder, die ihn zur Auszeichnungszeremonie begleitet haben, sind stolz auf ihren Vater.

„Sie sagen ständig: ‚Papa, du bist wirklich ein Held‘“, erzählt der 31-Jährige gerührt. Er wolle seinen Kindern beibringen, andere zu respektieren und für sie da zu sein, so wie es ihm selbst seine Eltern vorgelebt hätten. In Bad Mondorf wird Hélder, der vor über zehn Jahren nach Luxemburg kam, heute als lokale Legende gefeiert. Auch sein Arbeitgeber und die Gemeinde haben ihm bereits ihre Anerkennung ausgesprochen.

Positive Nachrichten

Besonders berührte Hélder eine Nachricht, die er Wochen später erhielt. Die Schwester der geretteten Frau hatte sich über den CGDIS gemeldet, um sich im Namen der Familie zu bedanken und mitzuteilen, dass es der Frau inzwischen besser gehe. „Das Wichtigste für mich war zu erfahren, dass sie auf dem Weg der Genesung ist“, sagt Hélder sichtlich erleichtert.

Dieser Artikel erschien zuerst bei „Contacto“. Er wurde mit KI-Tools übersetzt, die aus Daten von menschlichen Übersetzungen lernen, und von Elena Arens redigiert.